

die Fülle des Saatgutes, das geboten wird (50 Sonntagspredigten, 6 Fastenpredigten, 21 Festpredigten, 10 Gelegenheitspredigten). Überflüssig ist es zu erwähnen, daß Faßbinder zum gediegenen Gehalt auch die ansprechende, moderne, prägnante Diktion findet, die ihn nicht nur den Predigern, sondern auch den Hörern und Lesern (solche wären ihm aus den Aktivistenkreisen aller Stände zu wünschen!) so sympathisch macht.

Linz a. d. D.

Dr. Josef Häupl

Ein Gang durchs Evangelium. Betrachtungen über Christus. Von Stephan Berghoff. Dritte Auflage. (262.) Freiburg 1957, Verlag Herder. Leinen DM 9.80.

Der Verfasser, Stadtpfarrer in Essen, legt sein Buch in die Hände von Geistlichen und Laien, von Männern und Frauen (Vorwort). Seine Aktualität und seinen Einfluß bezeugt unter anderem der Umstand, daß die Staatsgewalt des Dritten Reiches das Buch einziehen ließ. In dritter Auflage, mit einigen Verbesserungen ausgestattet — so sind ein Verteilungsplan der perikopenfremden Themen auf die einzelnen Sonntage des Kirchenjahres, vier Serien von Fastenpredigten und ein Sachregister angefügt —, geht es diesmal, unbehindert durch Staatszensur, an die Christen des deutschen Sprachraumes. Möge das Buch ein Führer werden aus religiöser Not und Zerrissenheit zur ersehnten Einheit im Glauben und Leben!

Linz a. d. D.

Dr. Josef Häupl

Das ist der Tag des Herrn. Besinnungen. Von Josef Dillersberger. (302.) Salzburg 1956, Otto Müller Verlag. Leinen S 65.—.

Das arbeitsfreie Wochenende wird bald von allen erobert werden. Um so mehr gilt es dann, den Sonntag für den „Herrendienst“ zu gewinnen, der bisher bis in die Liturgie hinein allzu passiv als Ruhetag begangen wurde. Wer aber solchen Präsenzdienst seinem Herrgott leisten will, bedarf dazu einer Vorbereitung, Einübung, Ausrüstung, Besinnung. Es ist einzigartig, wie Dillersberger in den Reichtum der liturgischen Texte einführt, welche überraschenden Beziehungen zum Alltag er entdeckt, wie plastisch und eindrucksvoll er jeden Sonntag herausarbeitet. Wahrhaftig: das ist der Tag des Herrn, der für jeden Christen krönender Abschluß seiner Arbeitswoche und zugleich tragendes Fundament neuer Berufsleistung sein soll!

Linz a. d. D.

Dr. Josef Häupl

Liturgik

Hebdomada Sancta. Volumen alterum: *Fontes historici. Commentarius historicus.* Collegit, edidit et conscripsit Hermanus A. P. Schmidt S. J. in Pont. Univ. Gregoriana S. Liturgiae Prof. Cum dissertationibus Olav Klessner O. Praem. et Helmut Hücke adiectoque supplemento bibliographiae a Placido Bruylants O. S. B. collectae. (p. 299—1060.) Romae-Friburgi Brisg. - Barcinone MCMLVII, Herder.

Die Erneuerung der Karwochenliturgie durch den Heiligen Vater Pius XII. hat die Aufmerksamkeit in besonderer Weise auf die kirchliche Gedächtnisfeier des Todes und der Auferstehung unseres Erlösers hingelenkt. Der Verfasser, Professor der Liturgik an der Gregorianischen Universität in Rom, legt uns ein umfassendes Werk über die Karwoche mit ihren ehrwürdigen Riten und Texten vor. Während der erste Band die Texte der erneuerten Karwochenliturgie im Vergleich mit den früheren, die päpstlichen Dokumente seit 1951 und die Bibliographie zum Gegenstand hatte, enthält der sehr umfangreiche zweite Band vor allem die geschichtlichen Quellentexte und einen geschichtlichen Kommentar zur Liturgie der einzelnen Tage. Das Werk stellt eine gewaltige Leistung dar und kommt wohl in erster Linie für Lehrer der Liturgik in Betracht.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernheimer

Die Fußwaschung im monastischen Brauchtum und in der lateinischen Liturgie. Liturgiegeschichtliche Untersuchung von P. Dr. Thomas Schäfer. (Texte und Arbeiten. Herausgegeben durch die Erzabtei Beuron. I. Abteilung: Beiträge zur Ergründung des älteren lateinischen christlichen Schrifttums und Gottesdienstes, Heft 47.) (XII u. 120.) Beuron in Hohenzollern 1956, Beuroner Kunstverlag. Kart. DM 10.—.

Die Fußwaschung, im A. T. oft erwähnt als Zeichen der Gastfreundschaft, von Jesus als Zeichen brüderlicher Liebe zum Mandatum erhoben, bekam erst spät eine

liturgische Feier. Die Synode von Elvira 309 verbietet Priestern und Klerikern, den Neugetauften die Füße zu waschen, was in Mailand zur Zeit des hl. Ambrosius üblich war, während Augustinus uneinheitliches Verhalten der nordafrikanischen Bischöfe meldet. Immerhin erfolgte diese Fußwaschung in der Nähe des Gründonnerstags. Die Mönche des Abendlandes nahmen sie in ihre Regel auf als mandatum hospitum bzw. pauperum und mandatum fratrum; dieses in Erinnerung an die Tat Jesu, jenes im Gedanken an die Salbung Jesu durch Maria in Bethanien. Im Laufe der Zeit wurde diese Handlung mit einer Liturgie umgeben: Evangelium, Hymnus, Preces, Oration. Von den Klöstern ging der Brauch über auf die Chorherren, auf die Kathedralkirchen des fränkischen Reiches mit teilweiser Umgestaltung der klösterlichen Hausliturgie. In Rom folgte man eigener Tradition und nahm schließlich den Fußwaschungsritus in das *Ceremoniale Episcoporum* auf, bis zur Neuordnung vom 16. November 1955.

Interessante Feststellungen des bienenfleißigen Autors: Einfluß der antiken Sitte des Salbens und Bekleidens nach dem Bad auf den Taufritus. Die Nonne Aetheria hat in Jerusalem am Gründonnerstag keine Fußwaschung gesehen, die an diesem Tag weder Joh. Chrysostomus noch Augustinus vollzogen hat. Erstmalig wurde sie für Spanien und Südgallien vorgeschrieben durch das 17. Konzil von Toledo 694. Ambrosius nennt die Fußwaschung mysterium, sacramentum mit sündentilgender Kraft, und Cäsarius von Arles meint: „cum hoc sancta humilitate complemus, non solum peccata minuta, sed etiam capitalia peccata purgamus.“

Klosterneuburg

Dr. Adolf Kreuz

Kleine Liturgik der heiligen Messe. Von Johannes Baur. (100.) Innsbruck 1957, Verlag Felizian Rauch. Leinen S 39.—.

Im allgemeinen Teile werden ein geschichtlicher Überblick, die römische Messe in ihrer geschichtlichen Entwicklung und die drei Hauptformen der heutigen Meßfeier geboten. Im speziellen Teile wird der Ritus der heiligen Messe nach Geschichte, Bedeutung und Rubriken behandelt, wobei die neuesten Entscheidungen bis zum Jahre 1956 (18) berücksichtigt werden. Die Darbietung ist sehr übersichtlich. Sollten nicht auch die Bestimmungen über das Jejunium eucharisticum aufgenommen werden (86)? Ist die reine Singmesse, d. h. die Messe, bei der nur gesungen wird, auch dann abzulehnen, wenn Meßlieder gesungen werden (20)?

Ein Theologiestudierender wird wohl in erster Linie zu Jungmanns „*Missarum Sollemnia*“ greifen. Doch wird er sich oft einen Auszug anlegen wollen; dessen ist er enthoben, weil er ihn schon in Baur's Buch vor sich hat. Das Buch ist im Hörsaal entstanden (7). Die Seelsorger werden gerne danach greifen zur Vorbereitung auf Jugendstunden, Predigt und Katechese in den oberen Klassen. Viele Laien sehnen sich, tiefer einzudringen in das Verständnis der heiligen Messe; das Studium größerer Werke ist oft durch die Berufarbeit erschwert, ja unmöglich gemacht. Auch diese mögen nach diesem Buche greifen. P. Löw schenkte dem Buch ein Geleitwort, und P. J. A. Jungmann sah das Manuskript durch und gab praktische Winke.

Stift St. Florian

Dr. Josef Hollnsteiner

Die Liturgie der Karwoche. Lateinisch und deutsch, mit Erklärungen im Anschluß an die Meßbücher von Anselm Schott O. S. B. Herausgegeben von Benediktinern der Erzabtei Beuron. Ausgabe A: Vollständige Ausgabe sämtlicher Feiern der Karwoche einschließlich der Osternacht sowie des ganzen Stundengebets der drei letzten Kartage. Zweite Auflage. (414.) Leinen DM 4.80. — Ausgabe B: Vollständige Ausgabe sämtlicher Feiern der Karwoche einschließlich der Osternacht, jedoch ohne das Stundengebet. Mit Lied- und Choralanhang. 2. Aufl. (200.) Kart. DM 1.50. Freiburg 1957, Verlag Herder.

Die Ausgabe A enthält neben dem alten auch das neue lateinische Psalterium, also beide; als deutsche Übersetzung jedoch wurde beide Male die von Athanasius Miller O. S. B. abgedruckt. (Man hätte sich 50 Seiten ersparen können. S. 314 fehlt die Überschrift „Gründonnerstag“). — Die Ausgabe B bringt einen Anhang mit 21 Liedern und 12 lateinischen Choralweisen für die Karwoche und die Osternacht, die sowohl bei den liturgischen Hauptfeiern als auch bei den nächtlichen Anbetungsstunden verwendet werden können. Beide Ausgaben sind ein ausgezeichneter und unumgänglicher Behelf, die Gläubigen zur aktiven Teilnahme an der Karwochenliturgie zu führen.

Westendorf (Tirol)

Josef Stern